

Steinfeld | Ikea. 100 Seiten

* Reclam 100 Seiten *



FREDERIC STEINFELD, geb. 1987, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. Für seine Magisterarbeit über Ikea erhielt er den Examenspreis des Stiftungsfonds Kopper.



THOMAS STEINFELD, geb. 1954, Journalist, Schriftsteller und Professor für Kulturwissenschaften an der Universität Luzern. Er war Ressortleiter des Feuilletons der *Süddeutschen Zeitung* und deren Kulturkorrespondent in Italien und Schweden.

Frederic Steinfeld
Thomas Steinfeld

Ikea. 100 Seiten

Reclam

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung nach einem Konzept von zero-media.net
Infografiken (S. 12 f., 94 f.): annodare GmbH, Agentur für Marketing
Bildnachweis: S. 3 picture alliance / AP Photo / Ola Torkelsson;
S. 5 Picture Partners / Alamy Stock Foto, S. 33 Arco Images GmbH /
Alamy Stock Foto; S. 77 imageBROKER / Alamy Stock Foto;
S. 79 Jeppe Gustafsson / Alamy Stock Foto; Autorenfotos: Frederic
Steinfeld: © Oliver Laux; Thomas Steinfeld: © Susanne Schleyer
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-020529-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Für mehr Informationen zur 100-Seiten-Reihe:
www.reclam.de/100Seiten

Inhalt

- 1 »Schau mal, das hatten wir auch!« – Ein Museum im Wald
- 10 Ein Mann hat eine Idee – wie alles begann
- 18 Neue Möbel für neue Menschen.
Wohnungseinrichtung als Politikum
- 29 Industrielle Möbelfertigung mit Familienanschluss
- 41 Besser sein als die anderen.
Konkurrenzverdrängung und innovative Konzepte
- 55 Hindernisse sind zum Überwinden da.
Von Boykotten, Qualitätssicherung und dem universalen »Du«
- 69 Bald sind wir überall?! Ikea expandiert
- 82 Kreative Problemlösungen und ein Vermächtnis
- 88 Die Globalisierung des Unternehmens und ihr Preis

Im Anhang Lektüre- und Webtipps



»Schau mal, das hatten wir auch!« – Ein Museum im Wald

Seit dem Sommer 2016 gibt es in Älmhult, einer Kleinstadt in Südschweden, eine Art Museum der angewandten Kunst. Zugleich ist die Einrichtung ein Firmenmuseum. Zu diesem Zweck baute der Möbelkonzern Ikea sein erstes Warenhaus um: Hier hatte der Versandhandel Ikea im Jahr 1958 damit begonnen, auf ein zusätzliches Ladengeschäft zu setzen. Im Eingang, gleich gegenüber den Türen, hängt das mehr als zwei Meter hohe Porträt eines älteren Herrn: Ingvar Kamprad war der Gründer und vermutlich bis ins hohe Alter der eigentliche Leiter des Unternehmens. Auf dem Bild blickt er den Betrachter aufmerksam an, wirkt dabei aber von Grund auf freundlich. Das Porträt erscheint in seinen Konturen seltsam unklar, wie verschwommen oder unscharf aufgenommen. Man muss nah herantreten, um den Grund zu erkennen: Es ist aus lauter Punkten zusammengesetzt, und jeder Punkt besteht aus einer weiteren Porträtfotografie, die wiederum jeweils einen von fast zweihunderttausend Ikea-Beschäftigten zeigt, so dass sich das Bildnis Ingvar Kamprads als Mosaik aus den Bildnissen anderer Menschen entpuppt. Ikea, so lautet die Botschaft dieses Bildes, ist zwar Ingvar Kamprad. Aber dieser milde Mann und